

4. Vierteljahr / Woche 26.11. – 02.12.2023

09 / Gegen alle Logik

Wenn Gott anders handelt als wir denken

➤ Sklavin rettet Herren

„Naaman, der oberste Heerführer von Syrien, war ein ausgezeichnete Soldat und Stratege. Er genoss hohes Ansehen, und der König schätzte ihn sehr. Doch Naaman war aussätzig! In seinem Haus lebte ein israelitisches Mädchen. Syrische Soldaten hatten es auf einem ihrer Raubzüge in das Land Israel gefangen genommen und nach Syrien verschleppt. Sie war die Sklavin von Naamans Frau geworden. Eines Tages sagte das Mädchen zu seiner Herrin: ‚Ach, wenn mein Herr doch einmal zu dem Propheten gehen würde, der in Samaria lebt! Der könnte ihn von seiner Krankheit heilen.‘“ (2. Könige 5,1–3 HFA, gekürzt)

➤ „Ach, wenn mein Herr ...“ Die Worte der Sklavin sind voller Mitgefühl. Inwiefern hätte sie als Sklavin eigentlich allen Grund, wütend auf ihren Herrn zu sein?

Wie verhält sie sich stattdessen?

Mitgefühl statt Wut – wie schafft man das?

In welchen Situationen bist du wütend, wünschst dir aber, anders zu reagieren?

Wie könntest du das ändern?

➤ Die Sklavin gibt ihrem Herrn einen rettenden Hinweis. Was zeigt das über sie?

Welche Argumente hätte es für die Sklavin gegeben, nichts zu sagen?

Welche Gründe sprechen für uns heute dagegen, mit anderen über Jesus zu reden?

Wie wissen wir, wann es passt, über Jesus zu reden?

➤ Für gute Beziehungen braucht es Empathie. Schätze dich auf einer Skala von 1 bis 10 ein: Wie empathisch bist du in deinen Beziehungen?

Was kannst du tun, um empathischer zu werden? Tipps dazu findest du [hier](#) und [hier](#).

Was davon könntest du in der kommenden Woche ausprobieren?

➤ Volle Hände, keine Garantie

„Naaman ging daraufhin zum König und berichtete ihm, was das Mädchen aus Israel gesagt hatte. Der syrische König bestärkte ihn, den Propheten aufzusuchen, und gab ihm ein Empfehlungsschreiben an den König von Israel mit. Naaman machte sich auf den Weg. Er nahm ... Geschenke mit.“ (2. Könige 5,4–5 HFA)

➤ Naaman berichtete dem König, was seine ihm Sklavin geraten hatte. Wie viel Überwindung mag ihn das gekostet haben? Wie leicht fällt es dir, jemanden um Hilfe zu bitten?

Was kann Menschen daran hindern, sich Hilfe zu suchen?

Wo hast du erlebt, dass es dich nach vorn bringt, wenn du um Hilfe bittest?

➤ Naaman bekommt ein Empfehlungsschreiben und Geschenke mit. Inwiefern ist es ein gutes Gefühl, nicht mit leeren Händen dazustehen?

Die Geschenke sind für den Propheten. Wo versuchen Menschen, Gott zu beeindrucken oder zu bestechen?

Haben sie deiner Meinung nach Erfolg damit?

Entdeckst du bei dir auch manchmal den ganz menschlichen Versuch, Gott lenken zu wollen?
Wie kannst du damit umgehen?

➔ Er zweifelt, sie glaubt

„Das Schreiben an König Joram von Israel lautete: ‚Der Mann, der dir diesen Brief überreicht, ist mein Diener Naaman. Ich habe ihn zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz heilst.‘ Als Joram den Brief gelesen hatte, zerriss er entrüstet seine Kleider und rief: ‚Bin ich etwa ein Gott, der Macht über Leben und Tod besitzt? Wie kommt der Syrer nur darauf, einen Aussätzigen zu mir zu schicken, damit ich ihn heile? Es liegt ja auf der Hand, was er will: Krieg will er mit uns! Und das hier ist nur ein Vorwand.“ (2. Könige 5,6–7 HFA)

- ➔ Versetze dich in die Lage von Joram: Was würdest du tun, wenn jemand mit einer Forderung zu dir kommt, die du nicht erfüllen kannst?
Warum kam Joram nicht auf die Idee, dass Gott eingreifen könnte?
Wann rechnest du überhaupt nicht mit Gott?
Wie kann man auch in verzwickten Situationen mit Gott rechnen?
- ➔ Der König verfiel in Panik – die Sklavin hatte keinen Zweifel daran, dass Gott heilen kann. Woher nahm sie diese Überzeugung?
Wann könntest du dir vorstellen, so überzeugt von etwas zu sein?

„Schon bald hörte auch der Prophet Elisa, dass der König voller Entrüstung seine Kleider zerrissen hatte. Er schickte einen Boten zum Palast und ließ Joram ausrichten: ‚Warum bist du so aufgebracht? Schick diesen Mann zu mir! Er soll erkennen, dass es hier in Israel einen Propheten des wahren Gottes gibt.“ (2. Könige 5,8 HFA)

- ➔ Auch für Elisa war es keine Frage: Gott kann Naaman heilen. Kennst du das Gefühl, so überzeugt zu sein von Gott? Wann geht es dir so?
Wann wünschst du dir, überzeugter von Gott zu sein?
Was müsste passieren, dass du es bist?

➔ Das bringt doch nichts!

„Kurze Zeit später fuhr Naaman mit seinem Gespann bei Elisa vor. Der Prophet schickte einen Diener vor das Haus, der dem syrischen Heerführer sagen sollte: ‚Geh an den Jordan und tauch siebenmal im Wasser unter! Dann wird dein Aussatz verschwinden, und du wirst gesund sein.‘ Da wurde Naaman zornig, kehrte wieder um und schimpfte: ‚Ich hatte erwartet, der Prophet würde zu mir herauskommen, sich vor mich hinstellen und zum HERRN, seinem Gott, beten. Ich hatte mir vorgestellt, wie er seine Hand über meine kranken Stellen hält und mich von meinem Aussatz befreit...‘ Voller Wut machte er sich auf den Heimweg.“ (2. Könige 5,9–12 HFA)

- ➔ Inwiefern kannst du Naamans Wut nachempfinden? Hat er recht?
Wie reagierst du, wenn deine Erwartungen nicht erfüllt werden?
- ➔ Wann hast du genaue Vorstellungen davon, wie Gott dir helfen soll?
Was ist, wenn er es nicht so tut, wie du gedacht hast?

➔ Wenn Diener zureden müssen

„Doch seine Diener versuchten ihn zu beschwichtigen: ‚Herr, wenn der Prophet etwas Schwieriges von dir verlangt hätte, dann hättest du es sicher auf dich genommen. Und nun hat er dir nur befohlen, dich zu baden, damit du gesund wirst. Dann kannst du es doch erst recht tun!‘ Naaman ließ sich umstimmen und fuhr an den Jordan hinunter. Wie der Bote Gottes es befohlen hatte, stieg er ins Wasser und tauchte siebenmal unter.“ (2. Könige 5,13–14 HFA)



- Wann brauchst du jemanden, der dich „beschwichtigt“ und dir eine andere Perspektive zeigt?
Was kannst du selbst tun, um dich nicht zu „verrennen“?

Ratgeber können schnell zum Besserwisser werden. Wie kannst du ein guter Ratgeber sein?
„Und tatsächlich: Seine Haut wurde wieder glatt und rein. Er war gesund. Da kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Propheten zurück und bekannte ihm: ‚Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Welt einen wahren Gott gibt außer in Israel! Nimm darum ein Dankesgeschenk von mir an.‘ Doch Elisa wehrte ab: ‚So wahr der HERR lebt, dem ich diene, ich nehme keine Geschenke!‘ Naaman versuchte mit allen Mitteln, ihn zu überreden, aber ohne Erfolg.“ (2. Könige 5,14–16 HFA)

- Wie schwer würde es dir fallen, wie Naaman zuzugeben, dass du falsch gelegen hast?
Warum kann es wichtig sein, das offen auszusprechen?
- Was bräuchtest du, um dir sicher zu sein, dass der Gott der Bibel der einzig wahre Gott ist?
Wer oder was kann dir helfen, zu dieser Überzeugung zu kommen?
- Was denkst du, warum Elisa keine Geschenke annahm?
Was könnte dir das heute sagen?

➤ Geh in Frieden

„Schließlich bat er [Naaman]: ‚Wenn du schon nichts willst, mein Herr, dann habe ich einen Wunsch: Ich möchte so viel Erde von hier mitnehmen, wie zwei Maultiere tragen können ... Ich möchte ihn auf der Erde aus seinem Land anbeten. Doch eines möge der HERR mir vergeben: Wenn mein König zum Beten in den Tempel unseres Gottes Rimmon geht, dann stützt er sich auf meinen Arm. Und so muss ich mich auch niederwerfen, wenn er sich vor seinem Gott zu Boden wirft. Dies möge der HERR mir vergeben!‘ Elisa antwortete nur: ‚Geh in Frieden!‘“ (2. Könige 5,17–19 NLB)

- Wie wirken Naamans Bitten auf dich?
- Erde aus Israel mitnehmen – ist das nicht abergläubisch? Was ist heute damit vergleichbar?
Vielleicht soll die Erde Naaman daran erinnern, was er mit Gott erlebt hat. Inwiefern könnte es gut sein, sich eine Sammlung von Erinnerungsstücken anzulegen?
Was könnten für dich solche Erinnerungsstücke sein?
- Naamans zweite Bitte klingt noch befremdlicher. Er bittet im Voraus um Vergebung, wenn er mit seinem König in den heidnischen Tempel gehen und sich dort mit dem König vor Rimmon niederwerfen wird. Was empfindest du bei dieser Bitte?
- Wie würdest du auf so eine Idee reagieren?
Was sagt dir Elisas Reaktion?
Wie kannst du das auf dich und deine Umstände übertragen?
Lässt sich mit diesem unausgesprochenen Einverständnis alles absegnen?
Wie findest du heraus, was für Gott in Ordnung ist und wo er Grenzen zieht?



Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Spring ins kalte Wasser

Schaut euch das Comic-Video [Spring ins kalte Wasser](#) an. (Oder sprecht direkt über das Thema.)
Frage: Wer von euch ist schon einmal im übertragenen Sinn „ins kalte Wasser“ gesprungen? Bei welcher Gelegenheit? Was habt ihr erlebt? War es im Nachhinein gut oder eher nicht? Welche Situationen könnt ihr euch vorstellen, in denen man „einfach ins kalte Wasser springen“ muss?

Einstieg ins Bibelgespräch: Mach's mal anders!

Schreib auf einen großen Bogen Papier „Mach's mal anders!“ und platziere ihn für alle sichtbar.
Warte Reaktionen ab. Sollten keine Reaktionen kommen, fordere die Gruppe auf, spontan zu sagen, was ihr einfällt.

